

Tatock und das Geheimnis der Silberstraße

Kennt ihr schon Tatock? Das neugierige Bergmännlein, welches unser Gebirge reich an Erz erkundet und das Geheimnis der Silberstraße enthüllen möchte?

Mit einem geheimnisvollen Brief von Großvater Tockbrockvonkrock beginnt seine Reise entlang der Silberstraße. Tatock besucht Städte und Orte im Erzgebirge und muss ein feines Netz aus Rätseln und Knobeleien lösen, um den Schatz des Großvaters zu finden. Seid ihr dabei und helft ihm?

Der digitale Erlebnisweg „Tatock und das Geheimnis der Silberstraße“ laden ein, die außergewöhnlichen Geschichten des UNESCO-Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zu erkunden, malerische Bergstädte zu entdecken und den lebendigen Traditionen der Region nahe zu kommen.

Impressum

Konzept und Redaktion: Sabine Schreiber, Daniela Mynett, Ulrich Jahn

Drehbuch: Sabine Schreiber

Tonaufnahmen und Sounddesign:

Modular Sound, Ingolf Christopher Facius, Georg Mausloff

Illustrationen: Sylvia Graupner, Helene Graupner

Bild: Sabine Schreiber, TVE

Sprecher:

Tatock - Samuel Schaarschmidt

Großvater- Leander de Marel

Produktion: Mein Erlebnisweg.de / ThinkPott GmbH

Im Auftrag von: Tourismusverband Erzgebirge e.V.



ERZGEBIRGE

DIE ERLEBNISHEIMAT

WIE ALLES BEGINNT

Im Hall eines alten Stollens hört man ein klopfendes, aber rhythmisches Geräusch näherkommen.

Ta-tock.

Es klingt, als würde jemand mit einem kleinen Schlegelchen gegen unterschiedliche Gesteine schlagen.

Ta-tock.

Der erste Schlag ist etwas dumpf und warm, der zweite heller und fester.

Ta-tock.... Ta-tock.... Ta-tock....

Das Geräusch wird lauter und immer lauter....

Ta-... tock.

Oha. Da ist ja jemand. Wie schön. Ich bin aufgewacht ... vorhin. Ich weiß gar nicht wann. Auf jeden Fall... bin ich aufgewacht und es war dunkel rundherum. Das macht mir nichts. Denn mein Schlegelchen, mein liebes Schlegelchen, das war ja da.

Ta-tock.

Was ein Schlegelchen ist? Ihr seid ja lustig. Na, dass hier, in meiner Hand!

Ta-tock.

Nein, nein, das ist kein bloßer Hammer nicht, wo denkt ihr hin! Bergleute haben einen Schlegel! Und ich mein Schlegelchen.

Ta-tock.

Ta-tock.

Ich muss lange geschlafen haben, denn das Einzige, was ich noch weiß, ist, dass ich ein Bergmännlein bin.

Ein Bergmännlein, das mit seinem Schlegelchen genauso IM Berg zu Hause ist wie AUF dem Berg. Ein Bergmännlein, das schön Acht gibt auf die Schätze der Berge – aber auch darauf, dass die anderen Berggeister nicht zu streng sind mit den - mit den - Menschen. Die Menschen, die großen, lauten, beharrlich und hartnäckigen Gestalten, die immer wieder herabgekommen sind – in den Berg – um sich die Erze zu holen. Das Silber, das Zinn, das Eisen, das Kobalt,- auch Wolfram und Blei. Und Häuser gebaut haben sie da oben drauf, wo sie gegraben haben. Große und Kleine. Laut war es unterm Tage, lebendig! Ich war noch ein kleines Bergmännlein und alles war so aufregend gewesen! Mit den Menschen Scherze treiben, die gestrengen Berggeister besänftigen, damit sie die Menschen nicht zu sehr strafen. Den Menschen helfen, wo es ging, den Berg beschützen, wo es Not tat. Und immer, ja immer: wollte ich endlich auch mal hinauf! Auf den Berg! Ans Licht! Aber mein Großvater, der gute Tockbrockvonkrock, an dessen Hand ich immer lief, der sagte stets: „Tatock, lieber, kleiner Tatock, du musst noch warten, bis deine Augen für die Sonne stark genug, dein Herz mutig genug und dein Geist wach genug ist für die Welt da



ERZGEBIRGE

DIE ERLEBNISHEIMAT

droben. Aber die Zeit kommt, die Zeit kommt. Und dann werde ich für Dich eine Reise bereitet haben.“ Und ich habe nie gewusst, was er damit meint.

„Reise bereitet“. Geärgert hat es mich, dass er mich nicht gelassen hat – hinauf zu den aufregenden Geräuschen und Geschichten und Gestalten! Aber eines Tages habe ich wenigstens im Berg einmal alleine losgedurft. Und natürlich habe ich sogleich nach einem Menschen gesucht. Hier unten. Im Berg. Und ich hab einen gefunden. Er war allein in einem engen Stollen und hat hart am Stein gearbeitet. Warum weiß ich auch nicht, weil da war ja gar nichts: Kein Silber, kein Erz, kein gar nix. Da hab ich ein bisschen mit meinem Schlegelchen mitgeklopft.

Ta-tock. Ta-tock.

Er hat geschaut, der Mann.

Ta-tock.

Der Mann mit seiner spitzen Mütze.

Ta-tock. Ta-tock.

Der Mann mit seinem Arschleder.

Ta-tock.

Immer wenn ich mit meinem Schlegelchen an den Stein geklopft habe, hat er aufgehört, selber im Stein zu schürfen und hat gehorcht.

Ta-tock.

Der Mann: „Ist da wer?“ - Stille -

Ich hab ein bisschen kichern müssen,

Da ist er ganz weiß im Gesicht geworden und grün um die Nase.

Der Mann: „Herr im Himmel.“

Und weil er so unglücklich und blass dreingeschaut hat, da hab ich ihm ein bisschen Silbererz hinan gekullert.

Aber er hat es gar nicht gesehen mit seinen Menschaugen, die die Sonne vertragen, aber blind sind im Berg. Da hab ich also sein Geleucht stibitzt... und hab es hinübergetragen zu einer Stelle, wo das Silber eine Ader durch den Berg gezogen hat... Ganz ängstlich ist er angetappst, der große Mensch. Und hat an die Stelle geschlagen, die das Licht ihm zeigte.

Der Mann: Ganz weich ist das Erz. Und riecht nach... nach Knoblauch...!

So lustig sind die Menschen. Sie riechen das Arsen, das gern beim Silber liegt und rufen: Knoblauch!

Und der Mensch war froh und ist hinaufgestiegen und hat gerufen!

Der Mann: „Silber! Barbara, Silber!“

Und ich wollt ihm hinterher! Aber mein Großvater Tockbrockvonkrock hat mich am Rockzipfel gepackt und hat gemeint: „Tatock, kleiner, frecher Tatock, bis deine Zeit kommt, da dauert es noch ein paar metamorphe

Oxidatiönchen.“ Und er hat mir ein Stück Basalt gereicht und mir ein Liedchen gesummt. Und ich habe am Basalt geschleckt und ein bisschen Basalt gekaut und zugehört und dann, ja dann bin ich eingeschlummert. Und in meinem Traum, da hat mir mein Großvater Tockbrockvonkrock zugewinkt und das Lied der Erze gesummt. Und dann hat er mir erzählt, dass er mir nun meine Reise bereitet. Danach habe ich nur noch von den Erzen geträumt, bis, ja bis ich vorhin gerade aufgewacht bin. Unter meinem Kopf lag ein Brief, schon während ich schlief. Aber lesen, lesen kann ich ihn nicht hier im Dunkeln unter dem Berg. Da muss ich erst noch ein Stückchen weiter hinan im Gebirge der Erze... Ihr kommt ein Stück mit? Das ist schön. So ganz allein wollte ich nie sein.

Er pfeift sich eins und wandert Ta-tock Ta-tock hörbar durch den Berg. Plötzlich klopft es schneller.

Ta-ta-ta-ta-ta-tock-tock!

Ja da schau an! Ein verrirter Sonnenstrahl! Was machst Du denn hier unten tief im Erz?

Es zingt und bingt und knistert und knastert.

Du willst wieder hinauf und weißt nicht wie? Das trifft sich gut, denn ich der kleine Tatock brauche erstens ein bisschen Licht und zweitens kenne ich den Weg hinauf.

Es zingt und bingt und knistert und knastert.

Ja wunderbar – dann setze dich ein kleines Weilchen auf meine Schulter und leuchte mir aufs Papier.

Es zingbingt, flammt auf – Tatock sagt ein staunendes

Oh..! faltet sein Brieflein auf und liest:

Lieber Tatock,

lang hast du geschlafen und bist nun ausgeruht genug, dich auf die Reise zu machen. Auf die Reise hinan ans Licht. Um die Welt deiner Ahnen zu erfahren, die du bisher nur geahnt.

Ach Großväterchen, wie wichtig Du immer hast reden müssen
(kichert und spricht nachahmend mit verstellter tiefer Stimme)

„...die du bisher nur geahnt...“

Er muss wieder kichern. Der Sonnenstrahl zingbingt.

Jajaja, ich lese ja schon weiter.

Oben auf der krustigen Scholle, da läuft sie, die Silberstrasse und verbindet die wichtigsten Stätten der Menschen durch unser Gebirge reich an Erz.

Hört ihr! Die Silberstraße rund um unser Gebirge reich an Erz! Gleich

weitergelesen! - :

In manch einem dieser Städtchen und an manch einem Ort habe ich manch schöne Stund erlebt, Bedeutendes erfahren und mir manch treue Seele vertraut gemacht. An den mir teuersten Orten, Tatock, lieber Tatock, habe ich ein Silbermünzchen für dich geprägt und hinterlegt, Tatock, lieber Tatock. Mach dich auf, sie einzusammeln – aber wisse eins: bevor du ein Münzchen in die Tasche stecken kannst, musst du ein wenig danach schürfen. Doch nicht in Gestein. Jeder weiß, dass ein Bergmännlein Erze durchs Gestein erspähen und mirnichtsdirnichts erhaschen kann. Nein, nein! Ich habe um jedes Münzchen ein feines Netz aus Rätseln gesponnen. Diese Knobeleyen zu lösen soll deine Aufgabe sein. So wie manch Mensch sich plagte, Schaufel um Schaufel hinab zu den Erzen, sollst du dich auch um deinen ersten, eigenen Bergmännleinschatz befleißigen. Vor jedem Örtchen, vor jedem Städtchen wartet am Portal ein Wächter auf dich. Er wird dir verraten, ob dort ein Münzchen für dich zu holen ist und welche treue Seele sich deiner Annehmen wird. Sag allen recht freundliche Grüße von mir. Es winkt dir aus der vergangenen Zeit, dein lieber Großvater Tockbrockvonkrock

Herrje, Sonnenstrahl. Was sagst du nun dazu?

Es zingt und bingt. Tatock faltet den Brief zusammen.

Ja, das klingt nach einem Abenteuer, genau. Aber wie soll ich nur die ganzen Rätsel lösen? Ich bin zwar ausgeschlafen, aber ich habe doch keine Ahnung von der Welt...

Es zingt und bingt und knistert und knastert.

Aha. Du meinst, sobald man den Himmel sieht, dann sieht man weiter. Da hast Du natürlich recht. Dann gehe ich nun mit dir ... nach ... oben. Nach oben! Es geht nach oben! Und dem nicht genug: Dort sammle ich mir meinen Schatz! 'Nen Schatz! Kladderradatz! Jupidatz! Bei meinem Schlegelchen, es geht hinauf!

So mein lieber Sonnenstrahl. Hier... hier sind wir nun. Hinter diesem dicken Stein, da gehts hinein – oder hinaus. Je nach dem: hinein ins Abenteuer und hinaus in die Welt. Oh wie bin ich aufgeregt! Was mich wohl als erstes erwarten wird? Was glaubst Du?

Es zingbingt ungeduldig.

Gutgut. Ich schau schon nach. Erst einmal den Stein wegkullern.

Es knirscht und knarscht und Tatock muss sich mächtig ins Zeug legen, bis sich ein Spalt zum Durchwitschen geöffnet hat. Licht flutet den Schacht.



ERZGEBIRGE

DIE ERLEBNISHEIMAT



Ui au! Wie hell das ist! Au-auuu! Meine kleinen Bergmännleinaugen...
Herrjee! Ich muss sie zu behalten... Sonnenstrahl, bist du schon weg?



Achje. Er ist schon weg. Und ich bin ganz allein.

Nein? Nein! Ihr seid ja noch da, wie konnt' ich's nur vergessen... wie schön.
Kommt ihr mit auf meine Reise? Wollt ihr mir ein wenig helfen? Ich ver-
spreche Euch – es wird Euer Schaden nicht sein! Nur muss ich noch war-
ten, ob denn meine Äuglein sich nur irgendeinhalber einzweidrei an die-
ses grelle Licht gewöhnen... Bergmännlein-Aug – bist du nu' stark genug?
Ich blinzel mal ein bisschen... Oh-ha! Da seh' ich was... ein Schatten zwei,
und viele Farben drei, und was ist das? Ein Tor! Portal! Und ei! Da sitzt ja
wer! Ob's einer der Wächter sei? Ich lauf gleich hin!

Glück auf! Guten Tag! Hallo! Heitipei! Servuzipu! Ich bin der kleine Tatock,
ein Bergmännlein, eins von den guten, wir sind immer die guten, die, die die
bösen Berggeister, also, eigentlich... kennst du Väterchen Tockbrockvonkrock...?
Weil wenn ja, dann soll ich Dich recht herzlich grüßen...

Seine ersten Abenteuer erlebt Tatock in Schneeberg und Annaberg-Buchholz. Seid
dabei und helft dem kleinen Bergmännlein die Rätsel und Knobeleyen zu lösen.
Weiter geht seine Reise dann im nächsten Jahr in Marienberg und Freiberg.

Download App Locandy

iOS <https://apps.apple.com/at/app/locandy/id789268894>

Android <https://play.google.com/store/apps/details?id=com.locandy.app.locandy>

Download Erlebnisweg für App Locandy

Schneeberg – Die Barockstadt und das blaue Welterbe-Wunder

